Wir Malteser in Bayern



Liebe Malteser,

Hilfe den Bedürftigen ist unser Leitsatz. Diese Hilfe kann sehr vielfältig sein, wie man unschwer an unseren Angeboten erkennen kann. Um aber im richtigen Maße und Umfang, perfekt vorbereitet und ausgestattet, erfahren und trainiert helfen zu können, ist es unablässig, dass wir uns ständig hinterfragen und verbessern. Und wie kann man das besser tun als mit ständigen Trainings und Übungen? So haben wir Anfang Mai eine umfangreiche Katastrophenschutzübung durchgeführt. Hier wurden die Leistungsportfolios vom Bund und aus Bayern gegenübergestellt und geprüft. Auch unser Innenminister Joachim Herrmann war vor Ort und hat sich von unserer Leistungs- und Einsatzstärke ein Bild gemacht. Rund 370 Helferinnen und Helfer waren im Einsatz: angefangen von den Maltesern, die die Unterkunft geplant haben, über die Verpflegungseinheiten und die realistische Unfalldarstellung bis natürlich zu den Helfenden im Einsatz. Es war ein großartiger Tag mit wichtigen Erkenntnissen, die wir nun in unseren Alltag überführen.

Die nächste Gelegenheit haben wir dazu bereits im August, wenn unsere bayernweiten Einheiten, unterstützt von den Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg, eine Woche lang das Summer Breeze Festival absichern.





Dann wird auch wieder unser neuer Einsatzleitwagen (ELW) aus Würzburg im Einsatz sein, den wir im April feierlich in den Dienst genommen haben. Alles zu der Übung und dem neuen ELW finden Sie auf den folgenden Seiten.

Natürlich schlafen auch unsere anderen Dienste nicht. Die Nachfragen nach unserem Herzenswunsch-Krankenwagen steigen. Wir sehen, dass hier ein enormer Bedarf ist, Menschen zu helfen. Gleiches gilt im Bereich der Unterstützung von Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Beeinträchtigung, denen wir durch unsere Angebote ein langes eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen.

Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Egal in welchem Dienst Sie sich engagieren – Menschlichkeit und Nächstenliebe sind stets spürbar. Und das zu erleben, macht uns sehr stolz.

Herzlichst,

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter

Florian Pohl
Regionalgeschäftsführer

Fotos: Malteser

Helferporträts



MICHAEL LEX

Singender Sanitäter

REGENSBURG Der 27-jährige Michael Lex ist so ein Kollege, bei dem man sich eigentlich das Blaulicht auf dem Dach sparen könnte, so sehr strahlen seine Augen. 2015 hat er mit der Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen und ist mittlerweile in drei Funktionen für die Malteser tätig: im Simulationszentrum als Techniker und Fachdebriefer, als Notfallsanitäter im Rettungsdienst und seit Kurzem auch als Erste-Hilfe-Ausbilder.

Genug zu tun möchte man meinen. Doch Michael Lex hat noch eine weitere große Leidenschaft in seinem Leben und das ist die Musik. Als „Singer & Songwriter" hat er sich bereits einen Namen gemacht und begeistert sein Publikum mit seiner unverwechselbaren Stimme. Es sind zwei verschiedene Welten, in denen sich Michael Lex bewegt, aber genau das, so betont er, sei das Schöne und Spannende daran.

„Ich selbst habe im Einsatz noch nicht gesungen. Allerdings hat eine Patientin nach Medikamentengabe angefangen ‚Atemlos' zu singen. Das ist nicht wirklich meine Musikrichtung und es blieb daher ein Solo-Auftritt der Patientin."

Wer jetzt neugierig geworden ist auf unseren zukünftigen Malteser Weltstar, der kann gern mal bei YouTube reinhören:

https://www.youtube.com/@michaellexmusic





JUDITH EGGER

Erste Hilfe für die Seele

HAUS IM WALD Seit elf Jahren ist Judith Egger aus Haus im Wald hauptamtlich als Notfallsanitäterin im Rettungsdienst bei den Passauer Maltesern beschäftigt. Im Ehrenamt schlägt ihr Herz für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV).

„Das ist erste Hilfe für die Seele. Wir helfen Menschen in kritischen Lebenssituationen, mit der Belastung zurechtzukommen", sagt sie. „Im Rettungsdienst erlebe ich es täglich: Wir versorgen die Patienten und müssen dann zum nächsten Einsatz." Und deshalb engagiere sie sich in der PSNV. „Da haben wir viel Zeit, oft mehrere Stunden, um ihnen in dieser Ausnahmesituation beizustehen."

Schon kurze Zeit, nachdem sie zu den Maltesern gekommen war, übernahm die 50-Jährige die Leitung der PSNV-Gruppe, die aktuell aus 13 Ehrenamtlichen besteht. Seit 2019 ist sie ehrenamtliche Diözesanreferentin PSNV.

Auch nach vielen Jahren sind die Einsätze für Judith Egger emotional. Sie erinnert sich an eine über 80-jährige Frau, deren Mann nach 45 Ehejahren verstorben ist. „Sie hatte niemanden mehr, war ganz allein auf der Welt. Das hat mir tagelang zu denken gegeben." Ein anderes bewegendes Erlebnis war die Begegnung mit einem achtjährigen Mädchen, dessen Vater plötzlich verstorben war. Es erkannte Judith Egger einige Jahre später beim Einkaufen an ihrem Parfüm wieder.

Fotos: Michael Lex (l.), Malteser (r.) | Texte: Sarah Nerb (l.), Rosmarie Friedsam (r.)

Im Katastrophenfall vom Chaos zur Ordnung

Text: Christina Gold

WÜRZBURG Innenstaatssekretär Sandro Kirchner stellt neuen Einsatzleitwagen in Dienst



WÜRZBURG. Bei der feierlichen Indienststellung des neuen Einsatzleitwagens (ELW) der Würzburger Malteser waren sich alle Festredner einig: Mit diesem Vorzeigefahrzeug sind die Malteser für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Und nicht nur diese, auch die Menschen, die von einem gut koordinierten und strukturierten Einsatz profitieren, können sich glücklich schätzen: „Präzise und zeitnahe Informationen sowie der Austausch über benötigte und verfügbare Ressourcen sind auch Voraussetzungen für ein effektives Handeln und sparen wertvolle Zeit bei allen Einsätzen. Denn die Kommunikation muss möglichst schnell, verlässlich und auch koordiniert erfolgen“, so Bayerns Innen- und Katastrophenschutzstaatssekretär Sandro Kirchner, der zu dem neuen Fahrzeug persönlich gratulierte.

Eindrücklich schilderte Jörg May, Oberstabsfeldwebel und Leitender Notfallsanitäter im Bundeswehr Zentralkrankenhaus Koblenz, den gemeinsamen zweiwöchigen Einsatz mit dem Fernmeldezug bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal. Den über 170 anwesenden Gästen aus Landes- und Bundespolitik sowie Hilfsorganisationen sagte er: „Seien Sie stolz! Sie haben hier in Würzburg für Bayern und ganz Deutschland in ein Fahrzeug investiert, das zusammen mit seinem professionellen Team jederzeit in der Lage ist, ein Chaos in eine Ordnung zu verändern!“

Für ebendiese Investition hatte sich der ehrenamtliche Stadtbeauftragte Joachim Gold bei seiner Begrüßung bedankt: „Ohne den Freistaat Bayern, die Stadt Würzburg, aber auch unsere Malteser Fördermitglieder und Spender wäre die Anschaffung nicht möglich gewesen.“ Gold bedankte sich aber auch bei den Ehrenamtlichen des Fernmeldezuges, die aufbauend auf die Erfahrungen der vergangenen 20 Jahre mit viel Engagement „diesen ELW neu konzipiert und die Umsetzung durch den Ausbauer aus Kronach begleitet haben. Ohne euch stünde dieses Fahrzeug heute sicher nicht hier“.

Pfarrer Bernhard Stühler, Malteser Stadtseelsorger, übernahm anschließend die Segnung des großen Lkw und schloss in den Segen auch alle Helfenden mit ein, die mit dem ELW in den Einsatz gehen werden, „damit Sie alle wohlbehalten an Leib und Seele von Ihren Einsätzen zurückkehren“, so Stühler.

Hintergründe zum Fernmeldezug:







Bild oben: Stadtbeauftragter Joachim Gold (r.) konnte Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (2. v. r.) und Oberstabsfeldwebel Jörg May (2. v. l.) als Festredner bei der offiziellen Indienststellung des neuen Einsatzleitwagens der Würzburger Malteser begrüßen. Stadtseelsorger Bernhard Stühler (l.) segnete das Fahrzeug und alle Einsatzkräfte des Fernmeldezuges.

Fotos: Christina Gold (u. l.), Michael Krieger (übrige)

①



②





③



④

Vor die Lage kommen

Text: Wilhelm Horlemann

MÜNCHSMÜNSTER/BAYERN Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Zivil- und Katastrophenschutz vor großen Herausforderungen steht. Naturkatastrophen und humanitäre Einsatzlagen erfordern umfassende Maßnahmen der Hilfsorganisationen im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz. Die Malteser haben am 4. Mai in der Bundeswehrkaserne in Münchsmünster in einer großen Übung das Konzept des Standard Hilfeleistungskontingents Bayern mit dem Konzept der Medizinischen Task Force des Bundes verglichen.

1 Arbeiten in der Lage: Professionell wurde ein ganzer Behandlungsplatz aufgebaut. 2 Bereits bei der Ankunft wurde die Helferschaft freundlich empfangen. 3 Innenminister Joachim Herrmann holt sich Impressionen aus dem laufenden Einsatzgeschehen. 4 Auch Brandwunden haben die RUDler perfekt simuliert. 5 Podiumsdiskussion zum Thema Zivil- und Katastrophenschutz mit (v. l.) Dr. Wolfgang Burgaß und Dr. Florian Vorderwülbecke, Florian Pohl (RGF), Christoph Friedrich (LGF) und Frank Weber (Mitglied im Bundesvorstand) 6 Zur Routine im Einsatzgeschehen gehört auch, die Einsatzkräfte mit Essen zu versorgen.

Fotos: Fabian Helmich



⑤


⑥

„Im Krisenfall müssen Einsatzkräfte die Lage beherrschen und schnell vor die Lage kommen." So beschreibt Thomas Haas, Leiter Einsatzdienste der Malteser in Bayern, die ersten Stunden nach einem Krisenfall. „Egal ob bei einer Naturkatastrophe, einer humanitären Schadenslage oder bei Terrorlagen, wichtig ist, dass die Helfer genau wissen, was zu tun ist und auch wo und wie", so Haas weiter.

Um diesen Ablauf zu testen, haben die Malteser Anfang Mai eine große Zivil- und Katastrophenschutzübung durchgeführt, die weit über die bayerischen Landesgrenzen hinauswirken soll. „Unser Ziel war zum einen, unseren Einheiten in Bayern das Konzept der Medizinischen Task Force des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe näherzubringen. Zum anderen aber auch, dieses mit dem Standard des bayerischen Hilfekontingentes zu vergleichen", erläutert Haas.

Bei der Übung waren rund 160 Fahrzeuge im Einsatz. 370 Hilfskräfte, darunter auch die realistischen Unfalldarsteller, haben in zwei Durchgängen die beiden Varianten miteinander verglichen. Vor den Augen von Innenminister Joachim Herrmann mussten die Einsatzkräfte die Lage sichten, die Patienten vor-sortieren und schnellstmöglich versorgen bzw. zum Abtransport in Krankenhäuser vorbereiten. „Wir haben eine gemeinsame Verantwortung, Menschen in Not zu helfen", betonte Herrmann bei seiner Begrüßung und dankte den Maltesern, dass sie diese groß angelegte Übung umsetzten.

In einem nächsten Schritt werden die beiden Systeme jetzt von den Maltesern zusammen mit der Technischen Hochschule Würzburg/Schweinfurt und dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZbE) ausgewertet. Die Ergebnisse werden anschließend an das Ministerium sowie an die Fachpresse übermittelt.

Fotos: Fabian Helmich

KatSÜ BY 2024 – wie geht das?

370 Helfende, rund 170 Fahrzeuge. Wie stemmt man eine Katastrophen- und Zivilschutzübung dieser Größenordnung? Thomas Haas, Abteilungsleiter Einsatzdienste/Katastrophenschutz, stand dafür zum Interview bereit.

Interview: Wilhelm Horlemann

Thomas Haas, ein ganzer Tag Übung, wie lange dauert die Vorbereitung?
Thomas Haas: Wir haben in unserem Team die Übung gut sechs Monate vorbereitet. Je näher die Übung rückt, umso mehr Personen aus den verschiedenen Bereichen stoßen hinzu.

Der Innenminister sagt, dass wir uns in der heutigen Zeit mehr mit den Aufgaben des Zivilschutzes befassen müssen. Was bedeutet das?
Wir müssen uns den neuen Begebenheiten stellen. Es gibt neue Bedrohungslagen, die wir anders annehmen müssen als früher. Darauf bereiten wir uns vor. Dazu war auch die KatSÜ BY wichtig, da wir hier die Strukturen des Bundes und des Landes gegenübergestellt haben.



Thomas Haas, 46 Jahre,
Leiter Einsatzdienste Bayern

Worauf lag denn neben der Übung euer erweiterter Fokus bei der KatSÜ BY?
Wir haben hier vor allem die Resilienz-Strukturen beübt. Besonders zu betonen sind hier die Einheiten der Betreuung und Verpflegung mit Feldküchen für alle Übungsteilnehmer, aber auch die mobilen Tankstellen oder die Stromversorgung mit Notstromaggregaten. Dazu die Unterkunft, die auf höchstem Niveau agieren und funktionieren musste.

Tom, dein Fazit der KatSÜ BY 2024?
Wir sind sehr zufrieden mit der Übung. Alle Bereiche inklusive der neuen Feldküchen haben bestens funktioniert. Großes Lob an alle Beteiligten. Es war sicher eine Herausforderung, aber alle haben gut mitgezogen und damit großen Anteil am Erfolg der Übung.

Laudato si-Plakette: Nachhaltigkeit ist eine Pflicht im Sinne nachfolgender Generationen

Der Diözesanverband der Malteser hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit unternommen, etwa mit dem Pflanzen eines Klimawaldes in Emersacker oder dem Bau einer Regenwasserzisterne. Hierfür wurde die Diözese Augsburg mit der Laudato si-Plakette des Jahres 2023 ausgezeichnet und damit für ihr Engagement gewürdigt. Die Überreichung der Plaketten wurde durch Bischof Dr. Bertram Meier im Rahmen einer Feierstunde am 13. Januar an alle Preisträger gefeiert.

Warum dieses Projekt?
Im Sinne von Papst Franziskus und seiner Enzyklika „Laudato si'" soll dazu beigetragen werden, die Welt, unser „gemeinsames Haus", zu schützen. „Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen", schreibt Papst Franziskus (LS 13).

Was haben wir in der Diözese bisher zum Klimaschutz und Nachhaltigkeit geleistet?
Mit dem Einsatz der Regenwasserzisterne in Augsburg haben wir im Durchschnitt rund 170.000 Liter Trinkwasser eingespart, das sind 80 Spülvorgänge pro Tag. Das überschüssige Mehrwasser wird zur Kfz-Reinigung und zur Bewässerung der Gartenanlagen verwendet. In den Dienststellen Augsburg, Mindelheim und Wildpoldsried konnten durchschnittlich 45.000 kWh pro Jahr durch die Photovoltaikanlagen produziert werden. Dies ist der Bedarf an Strom für ca. 22 Haushalte in Mehrfamilienhäusern. Zudem haben wir mit dem Klimawald in Emersacker für die Zukunft ein nachhaltiges Projekt mit den Fuggerschen Stiftungen realisiert, wobei der Ertrag des Waldes der Sozialsiedlung Fuggerei in Augsburg zugutekommt. Zudem sind am Standort Augsburg drei E-Autos im Einsatz. Mit den drei Stadtbienenvölkern, die seit knapp zwei Jahren am Malteserhaus in Augsburg eine Heimat gefunden haben, kann in diesem Jahr der erste Honig probiert werden.



Weitere Infos:
https://www.malteser.de/standorte/bistumaugsburg/malteser-nachhaltigkeit.html

Claudia Britzger, Bezirksgeschäftsführerin der Malteser Augsburg, mit der Laudato si-Plakette

10 Jahre „Hospiz macht Schule"

GÜNZBURG/DILLINGEN/NEU-ULM/LANDKREIS DONAU-RIES.
Schule ist für junge Menschen ein sehr zentraler Ort des Erlebens und des Leben-Lernens. Zum Leben gehören Freude und Freundschaft, aber auch Abschied nehmen, Verlust, Trennung und Trauer. Das Grundschulprojekt Hospiz macht Schule richtet sich an Kinder der 3. und 4. Klasse und umfasst drei Projekttage: 1. Tag: Werden und Vergehen; 2. Tag: Krankheit, Leid, Sterben, Tod; 3. Tag: Vom Traurig-Sein, Trost und Trösten.

Diese werden von zuvor befähigten und ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes in Kooperation mit den Grundschulen durchgeführt. In dem Konzept gehen vier Ehrenamtliche des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes gemeinsam als Team in eine Schulklasse. Dadurch ist gewährleistet, dass die Kinder in den Kleingruppen ausreichend zu Wort kommen und ihre Fragen in diesem geschützten Raum stellen können.

„Gerade bei den sensiblen Themen Sterben, Tod und Trauer bestehen noch immer vielfache Berührungsängste und sie erzeugen unsichere Gefühle", erzählt Sylvia-Maria Braunwarth, Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser in der Diözese. Es geht grundsätzlich darum zu vermitteln, dass Leben und Sterben miteinander untrennbar verbunden sind. Die Themenschwerpunkte werden sach- und altersangemessen den Grundschülern mit Geschichten, Bilderbüchern und Filmausschnitten nahegebracht.

Foto: Sybille Stegmair | Texte: Christiane Martini



Ehrenamt macht Freude – Café Malta in Memmingen

MEMMINGEN. Das Café Malta – die Betreuungsgruppe für Senioren mit und ohne Demenz – wurde von Gertrud Brenner, ehemalige Dienststellenleitung der Malteser in Memmingen, im Juli 2015 ins Leben gerufen. Zu Anfang waren die Treffen wöchentlich – nun alle zwei Wochen. „Demenzarbeit und Seniorenarbeit waren und sind meine große Herzensangelegenheit, und so ist dieses Projekt mit den Jahren gewachsen", erzählt Brenner.

Dieses Angebot hatte zu Anfang fünf Gäste, von denen noch immer ein paar wenige dabei sind. Inzwischen werden 13 Gäste betreut. Alle 14 Tage am Mittwochnachmittag von 14 bis 17 Uhr sind die Treffen, begleitet von einem abwechslungsreichen Programm. Bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen findet zuerst ein reger Austausch statt. Backen, basteln, kleine Mahlzeiten zuzubereiten sind wichtige Bestandteile ebenso wie Bewegung und Musik. Eigens zusammengestellte Liedermappen unterstützen beim Singen ebenso wie der Akkordeonspieler vor Ort.

Den Jahreszeiten entsprechend, bieten die Malteser ein abwechslungsreiches Programm an, welches auch zur Entlastung der Angehörigen dient. „Die Freude, die wir bei unseren Treffen schenken und selbst haben, motiviert uns alle immer wieder. Es ist ein Geben und ein Nehmen", erklärt Gertrud Brenner. Diese Erfahrung machen die ehrenamtlichen Helfenden beim Café Malta immer wieder.

Kontakt: *gertrud.brenner@malteser.org*

Das Foto zeigt (v. l.): Hildegard Zischka, Wilma Poppek, Erna Stetter. Elisabeth Högg, Getrud Brenner, Thea Gantner, Marianne Schäfer, Silvia Schwarz, Erika Luksch und Irmgard Müller-Hofmann.

Fotos: Malteser Memmingen (l.), Malteser Augsburg (o.r.), Gröger Recycling (u.r.) | Texte: Christiane Martini

Danke



Autospende für den Kinder- und Jugendhospizdienst
Gemeinsam mit der VR-Bank Donau-Mindel eG hat die VR-Bank Neu-Ulm eG dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser einen VW Polo im Wert von über 21.000 Euro gespendet. Im Bild oben (v. l.) Alexander Jall, Vorstandssprecher VR-Bank Donau-Mindel, Alexander Pereira, Diözesangeschäftsführer, Stefan Fross, Vorstand VR-Bank Donau-Mindel, Steffen Fromm, Vorstand VR-Bank Neu-Ulm, Sylvia-Maria Braunwarth, Koordinatorin des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes für Neu-Ulm, Dillingen, Günzburg und Landkreis Donau-Ries, sowie Dr. Wolfgang Seel, Vorstandsvorsitzender VR-Bank Neu-Ulm, bei der Spendenübergabe.

City-Galerie Augsburg unterstützt Herzenswunsch-Krankenwagen
Letztes Jahr konnten die Kunden der City-Galerie Augsburg ihre Weihnachtsgeschenke direkt vor Ort verpacken lassen. Dieser Geschenke-Einpack-Service war kostenlos, wer wollte, konnte eine Kleinigkeit spenden. So kamen insgesamt 1.150 Euro zusammen, die von Axel Haug, Center Manager der City-Galerie Augsburg, an Sylvia-Maria Braunwarth, Koordinatorin Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser, übergeben wurden. Wir sagen herzlichen Dank!

Gröger Recycling spendet 4.000 Euro für Kinder- und Jugendhospizdienst



„Wir zeigen unsere soziale Verantwortung, auch während der Feiertage. Statt traditioneller Geschenke haben wir uns entschieden, das Geld, das üblicherweise für Präsente verwendet wird, für wohltätige Zwecke zu spenden. Unsere Wahl fiel dabei auf den Kinder- und Jugendhospizdienst in Günzburg. Diese Entscheidung unterstreicht unser Bestreben, einen nachhaltigen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten und positive Veränderungen zu fördern", so Lars Gröger bei der Spendenübergabe mit Sylvia-Maria Braunwarth, Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser in Günzburg.

Hans Seger: mehr als 50 Jahre ein Leben im Zeichen der Malteser



WAISCHENFELD Für sein mehr als 50 Jahre langes Wirken hat Hans Seger den Verdienstorden „Pro Merito Melitensi“ als Verdienstkreuz am Bande erhalten.

Hans Seger, geboren im Jahr 1940, ist das letzte noch lebende Gründungsmitglied der am 5. Dezember 1965 gegründeten Ortsgruppe des Malteser Hilfsdienstes Waischenfeld. Er war einer der ersten Ausbilder der Malteser in Erster Hilfe und hat mit seinen Kollegen in den ersten Jahren des Ortsverbandes mehr als 50 Erste-Hilfe-Kurse abgehalten. „Wir waren eine richtig verschworene Gemeinschaft. Mit Hans Brendel am Saxofon und dem leider viel zu früh verstorbenen Helmut Mühlhäußer am Akkordeon haben wir so manchen Kursabschluss ausgiebig ausklingen lassen“, erinnert er sich zurück.

Betreiber der ersten Unfallhilfsstelle

Im Mai 1966 wurde der 41. Sanitäts-Krankentransportzug unter seiner späteren Leitung gegründet und der erste Krankentransportwagen angeschafft. Hans Seger als selbstständiger Kfz-Meister und Betreiber der ersten Unfallhilfsstelle in Waischenfeld war Anlaufstation für Fahrzeugreparatur und -wartung und Einsatzkoordinator für damals rund 140 jährliche ehrenamtliche Einsätze mit dem Krankentransportwagen.

Die Arbeit in seiner Kfz-Werkstatt ordnete er immer dem Wohle der Patienten und der Malteser unter. Im Falle einer Alarmierung war Hans Seger zur Stelle, legte alles Werkzeug beiseite und suchte sich einen zweiten Helfer für die schnelle Durchführung des Transports. Als gläubiger Christ, Lektor und Kommunionhelfer der katholischen Pfarrei besucht er heute noch regelmäßig die heilige Messe – früher war dies ohne Funkmeldeempfänger der Malteser nahezu undenkbar.

Im Einsatz bis zur Jahrtausendwende

Bis Anfang der 2000er-Jahre war Hans Seger im Rettungsdienst aktiv. Die Arbeit bei den Maltesern wurde immer unterstützt von seiner Frau Angelika, die ihren Hans so akzeptiert, wie er ist – die Malteser waren seit der Gründung der Ortsgruppe immer ein fester Bestandteil seines Lebens.

Anschließend hat Hans Seger sein Tätigkeitsfeld bei den Maltesern in den Bereich der psychosozialen Notfallversorgung verlagert und war maßgeblich an deren Aufbau in den Landkreisen Bayreuth und Kulmbach beteiligt. Er hatte über Jahre die Leitung des Dienstes inne.

Heute nutzt er seine freie Zeit für sein Hobby, fotografiert, fährt mit seiner Frau gerne mal ein paar Tage in Urlaub und darf durchaus stolz auf den Malteser Grundstein sein, den er zusammen mit seinen Mitstreitern in einer Gemeinde mit 3.000 Einwohnern gelegt hat. Neun Fahrzeuge der Malteser befinden sich heute am Standort Waischenfeld und mehr als 60 haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer leisten aktiven Dienst.

Hans Seger ist und bleibt halt immer der „Seger‘s Hans“ – immer verbunden mit den Maltesern, von allen geschätzt und trotz vieler Ehrungen und Auszeichnungen immer bodenständig geblieben.

Die Auszeichnung „Pro Merito Melitensi“ wurde ihm von Diözesanleiter Christoph von Grafenstein und Bürgermeister Thomas Thiem übergeben.

Hans Seger bei der Jubiläumsansprache zum 50-jährigen Bestehen der Gliederung Waischenfeld 2015

Foto/Text: Roland Thiem

Trauer um Michael Möhrlein – einen Malteser aus einer anderen Zeit

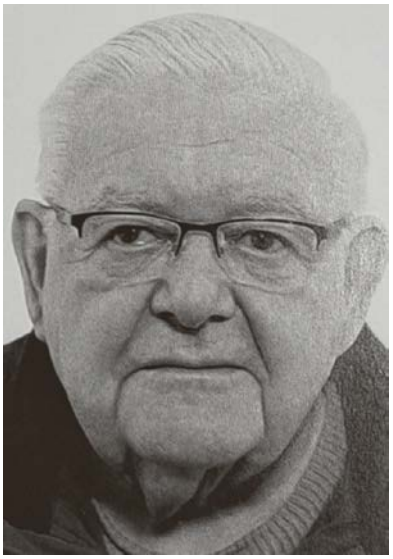
BAMBERG. Michael Möhrlein ist tot. Wer ihn gekannt hat, trauert um einen großartigen Mann, der sein Licht lieber unter den Scheffel stellte, als in der Öffentlichkeit zu glänzen.

1963 wird er Geschäftsführer des fünf Jahre zuvor gegründeten Malteser Hilfsdienst e.V. in Bamberg. Anfangs arbeitet er in seinem kargen Büro am Pfahlplätzchen, später in der Hainstraße, im Parterre einer etwas morbiden, alten Stadtvilla. Die kleine Gemeinschaft der Bamberger Malteser wächst unter Möhrlein, der eine solide kaufmännische Ausbildung besitzt, zu einem veritablen Verband heran. Zuständig ist er für die ganze Erzdiözese, von Nürnberg bis Kronach.

Den Zurückhaltenden, den nur selten gerechter Zorn übermannt, wenn etwas schiefläuft, umgibt eine mitmenschliche Atmosphäre, in der sich die ehrenamtlichen Frauen und Männer wohlfühlen. Gelegentlich holt er Idealisten auf den harten Boden der Realität zurück. Da ruft bei ihm ein 15-Jähriger an, möchte eine Malteser Gliederung gründen – und am liebsten gleich einen Rettungsdienst starten. Michael setzt sich in sein Privatauto und fährt vierzig Kilometer, um sich diesen Typen anzuschauen. Der 15-Jährige hat seinen älteren Cousin dabei, der in Ingolstadt Malteser Ausbilder ist. Resultat des Gespräches ist, dass ein Erste-Hilfe-Kurs im katholischen Pfarrheim stattfindet. Möhrlein schickt den Bamberger „Chef-Ausbilder" Franz Fuchs und den Waischenfelder Malteser Hans Seger zu Unterstützung.

Start des Rettungsdienstes 1973

1966, beim Katholikentag in Bamberg, haben die Malteser der Diözese ihren ersten Großeinsatz, akribisch vorbereitet von Michael Möhrlein. Im Vordergrund stehen andere; die Kölner kommen mit ihrem Opel-Blitz-Notarztwagen. Dazu sind Krankenwagen aus verschiedenen Diözesen da. Das Rote Kreuz bindet Möhrlein mit ein, denn die BRK-Geschäftsführung hatte erklärt: „Auch wir haben viele Katholiken unter unseren Sanitätern." 1973, vor mehr als 50 Jahren, beginnen die Malteser in Bamberg mit Krankentransport und Rettungsdienst, ehrenamtlich bis auf die beiden Hauptamtlichen Hans Rauh und Friedrich Schlaug. Michael Möhrlein bleibt bis zu seinem Ruhestand in der Geschäftsstelle – als vertrautes Gesicht für die Altgedienten. Im Alter hilft er tatkräftig seiner Schwester, die noch lange einen Dorfladen betreibt.



„Mit großer Bewunderung blicken wir auf Malteser Pioniere wie Michael Möhrlein, die mit bescheidenen Mitteln und unter schwierigen Umständen Unglaubliches geleistet haben. Ohne Michael Möhrlein hätte es den Rettungsdienst der Malteser in Bamberg vermutlich nicht gegeben. Wir trauern um den Verlust eines großen Maltesers", sagt Malteser Diözesangeschäftsführerin Claudia Ramminger zu seinem Tod.

Am 5. April 2024 wurde der mit 83 Jahren Vestorbene in seinem Heimatort Mistendorf im Landkreis Bamberg beigesetzt. Zwei ältere Malteser sind in Uniform gekommen; Feuerwehrleute senken den Sarg ins Grab.

Foto/Text: Elmar Schatz

PERSONALIEN

BAMBERG Voller Fokus auf die Jugend: **Carmen Archie**, Diözesanreferentin für den Schulsanitätsdienst, hat zum 1. April zusätzlich die vakante Stelle im Jugendreferat übernommen. Die Bündelung der zwei Referate soll sich positiv auf die verstärkte Nachwuchsgewinnung in der Diözese Bamberg auswirken.

NÜRNBERG Acht Monate nach dem überraschenden Tod des langjährigen ehrenamtlichen Geschäftsführers Josef „Sepp" Schurr hat die Stadtgliederung Nürnberg wieder alle wesentlichen Personalien geklärt und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. „Sepp" Schurrs Nachfolger wird **Andreas Reindl**, bisheriger stellvertretender Leiter Einsatzdienste. Damit ist die Ortsleitung wieder vollständig.

BAMBERG Knapp ein Jahr nach der Verabschiedung von Erwin Saiko haben die Malteser im Erzbistum Bamberg wieder einen Finanzkurator: Den wichtigen Posten im Diözesanvorstand nimmt **Dr. Klaus Scherr** ein. Der 68-Jährige war zuletzt Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Kulmbach-Kronach und gilt als ausgewiesener Finanzexperte.



Lebensmittel für Tafelkunden fährt Werner Fritsch als ehrenamtlicher Malteser aus.

„Vielen Dank, dass Sie gekommen sind!“

INGOLSTADT. Jeden Mittwochvormittag macht sich ein Malteser Kleinbus auf den Weg von der Dienststelle in der Fort-Wrede-Straße zur Ingolstädter Tafel. Am Steuer sitzt oft Werner Fritsch. Der Rentner ist ehrenamtlich beim Fahrservice des Malteser Hilfsdienstes engagiert, der für die Tafel Verpflegungspakete an Bedürftige ausliefert, die nicht zur Ausgabe in die Innenstadt kommen können.

„Ein Ehrenamt anzunehmen und auch aktiv wahrzunehmen bedeutet, das soziale Gefüge in unserer Gesellschaft zu stabilisieren. Ich möchte gern ein Teil davon sein“, erklärt der 65-Jährige seine Motivation. Bedürftige zu unterstützen sei ihm eine Herzensangelegenheit.

Daher ist er im Fahrservice genau richtig. Nach dem Beladen des Busses startet Werner Fritsch seine Tour quer durch Ingolstadt. Persönlich übergibt er die Lebensmittel an den Haustüren – und wird dort stets willkommen geheißen: „‚Vielen Dank, dass Sie gekommen sind!‘ heißt es immer“, so Fritsch. Soweit es sein Zeitplan zulässt, nimmt er sich gerne ein paar Minuten für persönliche Gespräche: „Ich mag die Individualität der einzelnen Kunden mit ihren Gefühlen und Lebensgeschichten. Viele lassen mich an ihrem Leben teilhaben und man spürt, dass sie sich nach unserem Gespräch besser fühlen.“

Werner Fritsch hat bei den Maltesern im Fahrservice für die Ingolstädter Tafel das für ihn passende Ehrenamt gefunden, sagt er: „Die Kombination von Organisation, Transport und persönlichem Kontakt ist für mich die richtige Mixtur.“

Leben in Deutschland

NEUMARKT 27 Menschen, die aus anderen Ländern in den Landkreis Neumarkt gekommen sind, nutzten im Februar die Gelegenheit, sich darüber zu informieren, was wichtig ist, wenn man in Deutschland eine Wohnung mietet. Eingeladen hatten dazu die Malteser Integrationslotsinnen Mimoza Marku und Juliane Wiesneth.

Zunächst informierten Alexander Söllner und Patrick Xhediku (WWK Versicherungen) über Haftpflichtversicherungen. Sie skizzierten anhand konkreter Beispiele verschiedene Schadensfälle und erklärten, welche Kosten eine Versicherung in diesen Fällen übernimmt und warum eine Haftpflichtversicherung Voraussetzung für den Abschluss eines Mietvertrages ist.

Im zweiten Vortrag des Abends zeigte Immobilienfachwirt Hans Werner Gloßner, ehrenamtlich im Projekt „Wohlfühlraum“ engagiert, was in die blaue Tonne, die graue Tonne und in den gelben Sack gehört. Er erklärte, dass die Mülltrennung nicht nur für Mieter von Privatwohnungen, sondern auch in Sammelunterkünften sehr wichtig sei.

Übersetzt wurden die Vorträge von ehrenamtlichen Dolmetschern ins Ukrainische, Arabische und Englische.

Foto: Christina Derr | Texte: Katrin Straßer

Neu im (Ehren-)Amt

EICHSTÄTT. Nach einigen Monaten des „Reinschnupperns“ ist es nun offiziell: **Franz Freiherr von Redwitz** (Foto l.) wurde von Regionalleiter Franz Graf La Rosée zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen. Der Rennertshofener ist Unternehmer, Land- und Forstwirt und betreibt gemeinsam mit seiner Frau ein Ponygestüt.

Bei den Maltesern im Bistum Eichstätt wird er zukünftig vor allem die Gliederungen Aurach und Wendelstein sowie den Ortsverein Preith begleiten.

WENDELSTEIN. Im April hat der stellvertretende Diözesanleiter Franz Freiherr von Redwitz **Roland Schiffmann** (Foto M.) zum Ortsbeauftragten in Wendelstein berufen. Der 65-Jährige ist ein echtes Malteser Urgestein: Der gelernte Werkzeugmacher wurde 1987 nach acht Jahren im Sanitätsdienst der Bundeswehr zunächst stellvertretender Rettungsdienstleiter, später zusätzlich stellvertretender Geschäftsführer bei den Maltesern in Nürnberg.

Sein Rentnerleben genießt er gemeinsam mit seiner Frau im Tanzverein, beim Fahrradfahren und mit seinen Enkeln.

PREITH. „Die Malteser haben mich gefunden und mein Herz erobert“, sagt **Oliver Bundschuh** (Foto r.). Der 54-Jährige wurde jüngst zum neuen ehrenamtlichen Geschäftsführer des Malteser Ortsvereins Preith berufen.

2017 kam der erste Kontakt zustande, Bundschuh nahm an einer Pflegefahrt teil und ist noch heute begeistert von der „Herzenswärme“ der Preither Malteser. Außerdem lobt er die Professionalität und die Jugendarbeit seines Ortsvereins.

Oliver Bundschuh ist 54 Jahre alt, verheiratet und in der Versicherungswirtschaft tätig. Wenn er nicht gerade für die Malteser aktiv ist, geht er gerne auf Städtereisen.







Grundlehrgang Rettungsdienst

EICHSTÄTT/INGOLSTADT. Ein Rettungsdienst-Grundlehrgang wird im Herbst in Ingolstadt und Eichstätt angeboten. Der Lehrgang bietet die Ausbildung zum Rettungsdiensthelfer und die Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum Rettungssanitäter.

Der erste Teil beginnt am 21. September und dauert bis zum 20. Oktober; der zweite Teil geht vom 2. bis 27. November, Prüfungstag ist der 30. November. Eine berufsbegleitende Teilnahme ist problemlos möglich, da die Schulungstermine in den Abendstunden und am Wochenende liegen.

Wer teilnehmen möchte, muss mindestens 17 Jahre alt sein. Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind ein Hauptschulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie ein absolvierter Erste-Hilfe-Kurs (nicht älter als 12 Monate).

Die Lehrgangsgebühr beträgt für Teil 1 und Teil 2 jeweils 630 Euro, insgesamt 1.260 Euro.

Anmeldung bitte online:
www.malteser-eichstaett.de/rettungsdienst-grundlehrgang

Fotos/Texte: Katrin Straßer

Zwei Jubiläen in der Notfallrettung

GRÖBENZELL/TAUFKIRCHEN Im März feierte die gemeinsame Rettungswache von Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst Gröbenzell ihr 40-jähriges Bestehen. Heute hat sich das, was in den Kellerräumen des Gröbenzeller Rathauses seinen Anfang nahm, zu einer modernen 24-Stunden-Rettungswache, direkt neben der Feuerwehr an der Wildmoosstraße, etabliert und wird von beiden Hilfsorganisationen zu jeweils 50 Prozent rund um die Uhr besetzt. Die Wache ist Arbeitgeber für aktuell 39 Malteser Angestellte und hat als Lehrrettungswache bereits zahlreiche junge Menschen für den Beruf in der Notfallrettung ausgebildet. Geleitet wird die Rettungswache der Malteser von Michael Bärschneider, der selbst Notfallsanitäter ist. Insgesamt rückten die Malteser 2023 zu 6.062 rettungsdienstlichen Einsätzen aus. Dabei fuhren die Fahrzeuge der Malteser Rettungswache Gröbenzell rund 140.000 Kilometer im Gebiet der integrierten Leitstelle Fürstenfeldbruck.

Auch die Bürgerinnen und Bürger in Taufkirchen im Landkreis München haben Grund zur Freude, denn seit mittlerweile 25 Jahren ist der First Responder der Malteser für ihre Sicherheit im Einsatz.



Michael Bärschneider leitet die Malteser Rettungswache Gröbenzell.



Herzenswunsch-Krankenwagen erfüllt Herzenswünsche

ERZBISTUM Auch in diesem Jahr erfüllt der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser wieder letzte Wünsche. So ging es für die fast 90-jährige Maria Keller, zusammen mit ihrem Sohn, nochmal an den Rießersee, wo beide früher oft gemeinsam gewesen sind. Die demente und herzkranke Dame genoss die Fahrt sichtlich. Ein besonderer Moment für Maria Keller war, als Reinhold Schilz sie nach kurzer Fahrt aus dem Herzenswunsch-Krankenwagen im Rollstuhl zur Aussichtsterrasse am See gefahren hat.

Bereits im Januar wurde der Wunsch der 46-jährigen Cornelia erfüllt. Sie wurde vom Herzenswunsch-Team auf den Gronimoshof bei Taufkirchen gefahren. Ein Pferd striegeln, die beruhigende Nähe des Tieres spüren, sich an die Jugend erinnern, in der sie selbst ein paar Jahre geritten ist. Und noch einmal selbst auszureiten, war der Wunsch der krebskranken Cornelia. Bei herrlichem Winterwetter konnte Cornelia sich diesen Traum erfüllen und noch einmal selbst ein Pferd besteigen und ausreiten.

Zusammen mit ihrem Sohn, einer Pflegerin und den Mitarbeitern der Malteser genoss Maria Keller den Tag am Rießersee.

MÜNCHEN **Sanitätshaus H.T.S. spendet Rollstühle für Malteser Patientenbegleitdienst**

Um Patientinnen und Patienten dabei zu helfen, sich im weitläufigen Klinikum Großhadern besser zurechtzufinden, bieten die Malteser einen besonderen Service: Ehrenamtliche vom Malteser Patientenbegleitdienst begleiten sie, schieben Rollstühle und helfen ihnen beim Transport von Gepäck. Jetzt hat das Sanitätshaus H.T.S. Reha Technik GmbH aus Olching zwei weitere Rollstühle gespendet (s. Foto).



Fotos: Julia Krill (o.l., u.), Veronika Breunig (o.r.) | Texte: Julia Krill, Margit Schmitz, Wilhelm Horlemann



Erstmals emissionsfrei mit Fahrgästen unterwegs

OST-OBERBAYERN Der Anfang ist gemacht: Die Malteser im Bezirk Ost-Oberbayern haben im Fahrdienst für Patienten und Menschen mit Behinderung die ersten sechs Kleinbusse der Marke Opel eVivaro in Betrieb genommen. Die Anschaffung ist Teil eines Pilotprojekts für die Fahrdienste der Malteser in Bayern.

Für die Mitarbeitenden, die in der Regel keine Erfahrung mit Elektromobilität haben, organisierte Michael Soldanski, Kreisgeschäftsführer der Malteser Berchtesgadener Land und Leiter Fahrdienst im Bezirk, eine passende Halbtagesschulung mit einem ortsansässigen Fahrlehrer. „Unser Personal muss sich mit den Fahrzeugen sehr gut auskennen, damit die Sicherheit der Fahrgäste gewährleistet ist“, so Soldanski. Wichtig sei auch die energiesparende Fahrweise, um Kosten zu sparen und höhere Reichweiten zu erzielen. Die ersten Erfahrungen sind insgesamt sehr positiv. Jetzt sollen weitere Mitarbeitende geschult sowie nach und nach weitere Fahrzeuge im Fahrdienst und anderen Diensten durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

Die ersten Mitarbeitenden im Fahrdienst wurden im Februar von Fahrlehrer Friedl Schwabl (l.) im Auftrag von Michael Soldanski (M. hinten) geschult.

KURZ NOTIERT

KIRCHHEIM
Töpfern im Café Malta
Kreativ ging es Anfang März im Café Malta in Kirchheim zu. Die Gäste des Cafés und einige Angehörige töpferten Bienen, Blumen, Igel und noch vieles mehr. Die Ergebnisse werden künftig im Garten des Café Malta ausgestellt, der auch im Rahmen der Landesgartenschau zu besichtigen ist.

OBERTAUFKIRCHEN/LANDKREIS MÜHLDORF **Zusätzlicher Rettungsdienststandort**
Ab Januar 2025 wird die rettungsdienstliche Situation der Versorgungsbereiche Haag und Waldkraiburg durch einen zusätzlichen Rettungsdienststandort verbessert. Im Auftrag des Zweckverbands besetzen die Malteser täglich von 8 bis 22 Uhr einen Rettungswagen. Für die Sondervorhaltung wird ein weiteres Fahrzeug dort stationiert.

ERZBISTUM
Führungskräftetagung
Die Führungskräftetagung der Malteser fand in diesem Jahr in der Allianz Arena statt. Nach einem Impulsvortrag von Vizepräsident Albrecht Prinz Croÿ ging es für die knapp 80 ehrenamtlichen Führungskräfte in vier Workshops – unter anderem zum Thema Resilienz und Motivation – weiter. Abgerundet wurde die Tagung mit einer Stadionführung.

PERSONALIEN

BEZIRK MÜNCHEN **Michael Diepold** ist seit 1. März neuer Fahrdienstleiter im Bezirk München. Der 51-Jährige ist seitdem verantwortlich für über 200 Mitarbeitende und zuständig für einen großen Fuhrpark mit über 100 Kleinbussen zur Beförderung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Diepold übernimmt fortan alle Aufgaben von **Christian Kunzendorf**, der nach 21 Jahren im Fahrdienst der Malteser, davon 13 in Leitungsfunktion, im April als Referent in die Regionalgeschäftsstelle gewechselt ist und dort den Fahrdienst in Bayern weiter voranbringen wird.

ERZBISTUM Im Rahmen der Führungskräftetagung der Malteser wurde **Antonio Graf Keglevic** offiziell zum neuen Finanzkurator der Malteser im Erzbistum München und Freising berufen.

Fotos: Margit Schmitz (o.)



Auch Wunscherfüller haben Herzenswünsche

PASSAU Unter dem Motto „Auch Wunscherfüller haben Herzenswünsche“ haben die Malteser eine Spendenkampagne gestartet, damit sie ein neues Fahrzeug für das Angebot Herzenswunsch-Krankenwagen anschaffen können. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurden auch die beiden Schirmherrinnen ernannt, die das Projekt tatkräftig unterstützen werden. Es sind Kathi Gruber und Gabi Schweizer vom Soizweger Zwoagsang.

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Leitungsteams Sabine Grundmüller (l.), Martin Lang (v. r.), Christina Meisinger, Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Friedsam, Diözesanleiter Max-Georg Graf von Arco auf Valley sowie die Schirmherrinnen Gabi Schweizer und Kathi Gruber

Innovationspreis des Sozialministeriums

LANDSHUT/PASSAU Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf zeichnete in den Stadtsälen Bernlochner in Landshut im Rahmen der Aktionswoche „Zu Hause daheim“ die Gewinnerinnen und Gewinner des Fotowettbewerbs unter dem Motto „Reife Leistung“ aus. Für den Regierungsbezirk Niederbayern gewann das Foto „Ausflugsfahrten“, das Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Friedsam im Jahr 2019 im Bayerischen Wald gemacht hat.

Der Niederbayerische Regierungspräsident Rainer Haselbeck (l.), die Botschafterin der diesjährigen Aktionswoche Schauspielerin Antje Hagen (v.r.) und Sozialministerin Ulrike Scharf überreichten den Innovationspreis für Niederbayern an Sylvia Seidl, Karl Fischnaller und Rosmarie Friedsam.



Fotos: Weber (l.), StMAS / Nötel (r.) | Texte: Rosmarie Friedsam



Stephanusplakette für Werner Kloiber

PASSAU/GRAINET Bischof Stefan Oster hat an Werner Kloiber für seine Verdienste im Ehrenamt die Stephanusplakette verliehen. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Seminarkirche St. Stephan überreichte Diözesanseelsorger Pfarrer Johannes B. Trum ihm die Auszeichnung. Werner Kloiber ist nicht nur ehrenamtlich seit vielen Jahren äußerst aktiv. Er ist auch hauptamtlich bei den Maltesern beschäftigt, und zwar ab 2000 als Rettungssanitäter bzw. Rettungsassistent, seit 2015 als Leiter Rettungsdienst und seit 2016 zusätzlich als stellvertretender Diözesangeschäftsführer.

Im Auftrag von Bischof Stefan Oster überreichte Diözesanseelsorger Pfarrer Johannes B. Trum (vorne r.) im Beisein von Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (vorne l.) und der weiteren Gottesdienstbesucher die Stephanusplakette an Werner Kloiber (vorne M.).



Neuer Kommandowagen

PASSAU Die Malteser haben einen neuen Kommandowagen (KdoW) für den Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD) erhalten. Diözesangeschäftsführer Diakon Rainer F. Breinbauer segnete das Fahrzeug an der Diözesangeschäftsstelle in Hacklberg, wo es auch stationiert ist.

Diözesangeschäftsführer Diakon Rainer F. Breinbauer (2. v. l.) segnete das neue Fahrzeug im Beisein des Sprechers der Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD) Klaus Jetzinger (2. v. r.), Rettungsdienstleiter Werner Kloiber (3. v. l.), dessen Stellvertreter Daniel Bauer (4. v. l.), Referent Notfallvorsorge Michael Walch (l.), allesamt ELRD, ebenso wie Max Messer (r.).

Fotos: Malteser | Texte: Rosmarie Friedsam

EINLADUNG ZUR 30. DIÖZESANVERSAMMLUNG

am Samstag, 27. Juli 2024
ab 13.30 Uhr in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Passau, Innstraße 71, 94036 Passau

TAGESORDNUNG

Nichtöffentlicher Teil
Dieser Teil ist den ordentlichen Mitgliedern des Malteser Hilfsdienstes e.V. in der Diözese Passau vorbehalten. Um Teilnahme in Dienstkleidung wird gebeten.

- → 13.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Pfarrer Johannes B. Trum
- → 14.00 Uhr: Diözesanversammlung
  - – Begrüßung
  - – Beschlussfassung über Anträge
  - – Wahl in die Diözesanvorstandschaft: Vertreter/Vertreterinnen der Helferschaft Delegierte/r zur Bundesversammlung (neuer Schlüssel ab 2023: Passau 3 Delegierte)
  - – Aussprache über Angelegenheiten der Diözesangliederung

Öffentlicher Teil
- → Ca. 15.00 Uhr: Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den Diözesanleiter
- → Tätigkeitsbericht des Diözesanleiters für die Jahre 2022/2023
- → Finanzbericht des Diözesangeschäftsführers für die Jahre 2022/2023
- → Grußworte der Gäste
- → Sonstiges
- → Schlusswort durch den Diözesanleiter

Ende gegen ca. 16.00 Uhr

Besonders wertvolle Fracht

BISTUM REGENSBURG Werner Winkler und Herbert Scheuerer sind so etwas wie das Sondereinsatzkommando der Malteser: Immer zur Stelle, wenn es um besondere Aufgaben geht. So ist auch dieses Mal der Bischof von Regensburg mit der Bitte an die beiden Herren herangetreten, die Reliquie der heiligen Bernadette quer durchs Bistum zu transportieren. Zum zweiten Mal bereits reiste „Bernadette" von Lourdes nach Deutschland beziehungsweise in die Erzbistümer Köln und Freiburg sowie in die Diözese Regenburg.

Die Stationen in der Diözese Regensburg, die Werner Winkler und Herbert Scheuerer abgefahren haben, waren unter anderem: die Pfarrkirche St. Pius Landshut, die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Vilsbiburg, die Stiftskirche des Kollegiatstiftes St. Johann in Regensburg, die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Nabburg und die Pfarrkirche St. Laurentius in Konnersreuth. Und das alles ehrenamtlich. Natürlich!

DIE RELIQUIE

Der Reliquienschrein wurde vom spanischen Atelier Maison Granda hergestellt. Im Zuge der Seligsprechung im Jahr 1925 wurden dem exhumierten Leichnam Bernadettes kleine Fragmente entnommen, um eine Reliquienverehrung zu ermöglichen.



Das SEK der Malteser – immer gut für Einsätze besonderer Art



Heldin der Stunde

REGENSBURG. Carolina Steininger absolviert derzeit ihr freiwilliges soziales Jahr im Fahrdienst. An ihrem dritten Arbeitstag hat sie einem ohnmächtig gewordenen Mann das Leben gerettet. Während andere Autofahrer einfach hupend an dem stehengebliebenen Fahrzeug vorbei fuhren, ist sie ausgestiegen und hat gemerkt, dass der ältere Herr nicht mehr bei Bewusstsein war. Sie schlug das Fenster auf der Beifahrerseite ein und reanimierte den Mann, bis die Rettungskräfte eintrafen.

Für die 19-Jährige war es selbstverständlich zu helfen. Die Malteser sagen: Respekt und danke für deinen Einsatz!

Carolina Steininger im Interview

Fotos: Herbert Scheuerer (l.), Sarah Nerb (r.) | Texte: Sarah Nerb



Fünf Jahre Hospiz Sankt Felix

NEUSTADT AN DER WALDNAAB Das stationäre Hospiz St. Felix feierte Anfang des Jahres sein fünfjähriges Bestehen. Während dieser Zeit wurden 311 Gäste aufgenommen und davon 291 bis zu deren Tod gepflegt und begleitet.

Während der Feierlichkeiten gab die Leiterin Susanne Wagner einen Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre. Von der Anschaffung der neuen Küche über die Segnung des Raums der Stille, den Besuch des bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek, den Einbau einer Klimaanlage, den ersten Kinonachmittag, bis hin zur Einrichtung eines Familienzimmers und zum ersten Sommerfest 2023 war einiges geschehen.

Begleitend gab es erfrischend Besinnliches, aber auch Erheiterndes von Kabarettist und Verfechter der Oberpfälzer Mundart Hubert Treml, gemeinsam mit Pfarrer Dr. Christoph Seidl, Beauftragter für die Hospizseelsorge im Bistum Regensburg. In ihren Stücken ging es um das Leben, die Vergänglichkeit und das, was letztlich wirklich wichtig ist: Geborgenheit.

Ein ansprechendes Rahmenprogramm machte das fünfjährige Jubiläum zu einer schönen Feierlichkeit.

Foto: Susanne Wagner / Texte: Susanne Wagner (l.), Kathleen Busse | Texte: Sarah Nerb

IT-CAFÉ BRAUCHT UNTERSTÜTZUNG

AMBERG/SCHWANDORF Die Malteser sind auf der Suche nach neuen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für das IT-Café. Häufig leben die SeniorInnen und Senioren allein zu Hause, Kinder und Enkel wohnen nicht mehr in der Nähe. Und dann passiert es schnell, dass man nicht mehr weiß, wie man noch mal die Fotos auf dem Laptop sichert. Oder wie ging das noch mal, mit dem Video zu telefonieren? „Oh nein, nun habe ich da eine Einstellung verändert oder warum klingelt mein Handy plötzlich nicht mehr?“
Genau für solche Fragen möchten die Malteser in Amberg da sein und bieten einmal im Monat das IT-Café im Mehrgenerationenhaus in Amberg an.

Treffpunkt in Amberg ist jeden dritten Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr.
In Schwandorf ist das IT-Café jeden zweiten Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Haben Sie Lust sich zu engagieren? Möchten Sie älteren Menschen ihr Wissen am Handy und Laptop geduldig weitergeben? Melden Sie sich gern unter der 09621-493357 oder per Mail an *Kathleen.Busse@malteser.org*.





Freundebuch-Ausstellung im Würzburger Rathaus

WÜRZBURG Im Februar konnte der Malteser Integrationsdienst Teile des Würzburger Freundebuches im Rahmen einer Ausstellung in den Gängen und dem Treppenhaus des Würzburger Rathauses vorstellen und ein gedrucktes Exemplar an Oberbürgermeister Christian Schuchardt als Geschenk überreichen. Entstanden ist das Freundebuch im Rahmen der Wochen gegen Rassismus im März 2023. Der Malteser Integrationsdienst hatte an zwei Wochenenden einen Stand in der Innenstadt und dort das Gespräch mit neuen und „alten" Würzburgern zum Thema Rassismus gesucht. Es gab einige interaktive Aktionen – unter anderem das Angebot, einen Bogen für das geplante Würzburger Freundebuch auszufüllen. Das Buch und die daraus entstandene Ausstellung sollten zeigen, wie bunt und vielfältig die Stadt Würzburg ist. Und dass so viele unterschiedliche Menschen in einem Freundebuch versammelt sind – unabhängig von Herkunft und Hintergrund. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und soll nun auch in anderen Räumlichkeiten gezeigt werden. Sie kann auch beim Integrationsdienst gebucht werden.

Vertreterinnen und Vertreter der Würzburger Malteser und geflüchtete Freunde und Freundinnen übergeben Oberbürgermeister Christian Schuchardt das Original des Würzburger Freundebuchs (v. l.): Barbara Griesbach (Leiterin Malteser Integrationsdienst), Wassao, Miriam Kwirant (Ehrenamtskoordinatorin Malteser Integrationsdienst), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Yuliia Sotnyk, Joachim Gold (Malteser Stadtbeauftragter), Zahedeh Khan, Sultan Tekie, Yuliia Mykhaliuk, Simone Schubert (Malteser Referentin Migration& Integration)

Malteser Jugend: tolle Aktionen rund um Ostern

DIÖZESE Unter dem Motto „Saubere Fluren" beteiligten sich bereits zum wiederholten Male die Malteser Jugend Greußenheim und Rottendorf an der Putzmunter-Aktion von Team Orange.

Die Mellrichstädter Malteser Jugend hatte wieder die Idee zu einer schönen Aktion für die Woche vor Ostern: Im gesamten Stadtgebiet versteckten sie kleine Botschaften und Gewinne für ihre Mitmenschen. Und die Malteser Jugend Thundorf lud ihre Dorfgemeinschaft erneut am Karfreitag zum traditionellen Kreuzweg ein, dessen Stationen sie mit viel Bedacht und Kreativität vorbereitet hatte.



Mit einer Gruppe von 18 Jugendlichen und Junggebliebenen befreiten die Greußenheimer Jugendlichen wieder tatkräftig die Flure rund um ihren Ort vom Müll und schafften es damit auch zu einem Interview auf Bayern1.

Fotos: Christina Gold (l.), Marion Keller (r.) | Texte: Christina Gold (l./r.)

Danke

WÜRZBURG Der Magier Gerd Reitmaier (Foto r.) spendete den Erlös von mehreren Zaubershows der Trauergruppe Sternenkinder der Malteser Würzburg. 3.600 Euro übergab der selbst betroffene Großvater den Leiterinnen der Trauergruppe. In der schweren Zeit habe die Malteser Trauergruppe der gesamten Familie geholfen. Da habe er etwas zurückgeben wollen.



Großeinsatz am Palmsonntag

WÜRZBURG Am Palmsonntag kam es auf der A3 bei Würzburg zu einer schrecklichen Massenkarambolage mit zwei Toten und 31 Verletzten. Von den Maltesern Würzburg, Rottendorf und Estenfeld waren über 45 ehrenamtliche Einsatzkräfte im Einsatz. Zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen wurden die Patienten versorgt und die nicht verletzten Betroffenen sowie Ersthelfer und Einsatzkräfte betreut und mit Essen versorgt.

PERSONALIEN

Grafenrheinfeld hat ein neues Führungsduo: Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes konnte Diözesanleiterin Martina Mirus den bisherigen Beauftragten Michael Niklaus auf dessen Wunsch hin aus dem Amt abberufen. Gleichzeitig freute sie sich, den bisherigen Stellvertreter Christian Albert zum Beauftragten berufen und den Anwesenden mit Felix Nachbaur sofort auch einen neuen Stellvertreter präsentieren zu können.

Uwe Kohlmann, bisheriger stellvertretender Zugführer des **Fernmeldezugs** Würzburg, hatte schon im vergangenen Jahr sein Amt niedergelegt. Im Rahmen der Indienststellung des neuen ELW (siehe Seite III) berief Stadtbeauftragter Joachim Gold nun mit großer Freude die nächste Generation in ihr Amt als Zugführer und Stellvertreter: Simon Helmerich bzw. Stefan Brandmaier.



BERUFUNGEN

Im Rahmen der Diözesandelegiertenversammlung in Würzburg gab es zahlreiche Berufungen:

Heike Fleischmann (Foto M.), bislang stellvertretende Stadtbeauftragte der Malteser Würzburg, wurde im Gottesdienst von der Vizepräsidentin und Generaloberin Daisy Gräfin Bernstorff (Foto r.) zur **stellvertretenden Diözesanoberin** berufen und zusammen mit der Diözesanleiterin Martina Mirus (Foto l.) von Diözesanseelsorger Monsignore Werner Kirchner für ihren Dienst gesegnet.
Bis Mitte des Jahres wird Heike Fleischmann noch im Stadtvorstand von **Würzburg** mitarbeiten und ihrer bereits berufenen Nachfolgerin Anna van Evert bei den Aufgaben helfen.

Das Führungsteam von **Mellrichstadt** ist wieder komplett. Oliver Zegula wurde zum Stadt- und Kreisbeauftragten der Malteser Mellrichstadt und den Landkreis Rhön-Grabfeld berufen. Unterstützt wird er bei seinen Aufgaben von Peter Kirchner, der seit 2001 stellvertretender Beauftragter der Gliederung ist und in diesem Amt bestätigt wurde. Die beiden haben den Maltesern Mellrichstadt schon von 2001 bis 2008 zusammen vorgestanden.

Claudia Sommer ist die neue stellvertretende Stadt- und Kreisbeauftragte für **Aschaffenburg**. Sie unterstützt damit den Stadt- und Kreisbeauftragten Claus Kolb und dessen Stellvertreter Frank Heitzenröther. Sie wird ihren Schwerpunkt im Bereich soziales Ehrenamt haben und damit Ansprechpartnerin sein für die Bereiche Jugend, Hospiz- und Trauerarbeit, Therapiebegleithunde sowie Nachbarschaftshilfe Plus.

Fotos: Bea Wänger (l.), Christina Gold (r.)



Kamingespräch mit Innenminister Joachim Herrmann

EHRESHOVEN Als Staatsminister des Innern *und* Ordensmitglied hatte Joachim Herrmann gleich doppeltes Interesse am Austausch mit „seinen" Maltesern. Zudem ist Herrmann noch Mitglied des Landesbeirats der Malteser und im Kuratorium des Waldkrankenhauses in Erlangen.

Das Kamingespräch fand im Rahmen einer Tagung unter Führungskräften in der Malteser Kommende Ehreshoven statt. Der erste Termin musste wegen Koalitionsverhandlungen in Bayern verschoben werden. Im Gespräch brachte der Innenminister dem Rettungsdienst in Bayern viel Wertschätzung entgegen und diskutierte über Herausforderungen im Katastrophenschutz. Gefragt nach seiner persönlichen Energiequelle gab Herrmann einen Einblick in seinen Glauben zu Gott und was Religion für ihn bedeutet. Souverän und abwechslungsreich moderiert wurde das Gespräch von Josef Pemmerl, Leiter Rettungsdienst Bayern.

Josef Pemmerl, Leiter Retttungsdienst Bayern, im Kamingespräch mit Innenminister Joachim Herrmann (r.)

Alter! So fühlt sich das an?

EICHSTÄTT Endlich ist das Gummibärchen auf dem Löffel. Mit zitternder Hand versucht Ronja, die Süßigkeit zum Mund zu führen – doch immer wieder fällt das Bärchen auf den Tisch. Die 15-Jährige lacht darüber: Das Zittern ihrer Hände ist Teil eines Experiments, sie trägt spezielle Handschuhe, die einen alters- oder krankheitsbedingten Tremor simulieren.



Passendes Kleingeld aus dem Geldbeutel zu suchen, fällt im Alterssimulationsanzug schwer.

Mit fünf weiteren Jugendlichen ist Ronja an diesem Vormittag zu Gast in der Diözesangeschäftsstelle. Dort findet zum ersten Mal das Projekt „Alter! So fühlt sich das an?" statt. Es wendet sich an Jugendliche und Erwachsene, die – beruflich oder ehrenamtlich – mit alten Menschen zu tun haben. Beide Zielgruppen können sich dabei mit einem AgeSuit, Tremorhandschuhen und speziellen Brillen in die Lebenswirklichkeit von Menschen mit (altersbedingten) Einschränkungen einfühlen.

Jugendreferent Daniel Zintl hat das Projekt mit Jugendkoordinatorin Katharina Strigl und Christina Derr, Referentin Soziales Ehrenamt, initiiert. „Langfristig möchten wir mit dem Projekt an die Schulen gehen. Es kann sowohl als mehrstündiges Komplett-Event als auch modular angeboten werden. So ist es in den Schulunterricht unkompliziert einzubinden ", so Zintl.

Impressum

Malteser Hilfsdienst gGmbH, Regionalgeschäftsstelle Bayern,
Streitfeldstr. 1, 81673 München
V. i. S. d. P. (S. I–XX): Wilhelm Horlemann, 089-43608-130,
Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam: Sybille Stegmair (Augsburg), Adrian Grodel (Bamberg), Katrin Straßer (Eichstätt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Friedsam (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)

WIR GEDENKEN

Siegbert Mahler, Unterpleichfeld
Waldemar Hammer, Unterpleichfeld
Christina Ackermann-Kranenberg, Würzburg
Margret Ponse, München

Fotos: privat (l.), Katrin Straßer (r.) | Texte: Sarah Nerb (l.), Katrin Straßer (r.)